Andreas Fingernagel: Die Heiligenkreuzer Buchmalerei von den Anfängen bis in die Zeit 'um 1200' (Ungedruckte Dissertation).
Wien, 1985

Quelle:
Copyright:

alpha et omega, prinzipium et finis ". Die übereinanderge = stellte Gott - Johannesgruppe folgt einem durchaus gänigen Darstellungsmodus, betont aber nicht, wie dies sonst meist der Fall ist, die göttliche Inspiration des Johannes [5].
Wie vielschichtig der Inhalt dieser Initiale gedeutet werden kann zeigt sich, wenn wir die Figur Gottes mit der Idee des himmlischen Jerusalem - die ja der Initiale ebenfalls zu = grunde liegt - in Verbindung bringen und Gott in seiner Funktion als Herrscher über die himmlische Stadt ansehen (der Text im geöffneten Buch stammt ja aus Ap.XXI,6 !).
Die Initiale verbindet damit letztlich Vorstellungen vom apokalyptisch geschauten Gott und dem himmlischen Jerusalem mit der Aussendung des Johannes, wie sie im Prolog des 4. Evangeliums geschildert wird. Der Kommentartext selbst - so scheint es - hat die beachtenswerte Ikonographie der Initiale kaum wesentlich mitbestimmt.
Die Komplexität des Inhaltes unterscheidet die Initiale damit deutlich von den mir bekannten Darstellungen zu demselben Text
ABB 38-39 (z.B. CCl.26 Fol.1v oder Clm.16002 Fol.5).
Die zweite I-Initiale auf Fol.1 steht am Beginn des Homilien = textes und wird aus einem leeren 8-er förmigen Schriftband ge = bildet, in das der nur mit einem Lendentuch bekleidete Jo = hannes (?) verstrickt ist. Auf seinen Kopf herab schwebt ein Adler (oder eine Taube ?), der wohl als Zeichen göttlicher Inspiration des Evangelisten anzusehen ist.
Die große Johannes - Initiale wurde im inhaltsgleichen CZw.19 (Fol.1) kopiert.
Nun leitet sie aber nicht mehr den Prolog des Johannesevangeliums ein, sondern steht am Beginn der ersten Homilie (" Intuentes quod modo audivimus ... ").